

# Die Gesellschaft mit dem «Detli-Gen»

**Radelfingen** Heuer feiert die Musikgesellschaft Detligen ihr 100-jähriges Bestehen. An den Seeländischen Musiktagen Anfang Juni zelebriert der Verein sein Jubiläum und lädt zum gemeinsamen Wettbewerb.

Renato Anneler

Als sich 1918 nach und nach das Ende des Ersten Weltkriegs abzeichnete, während also Schweizer Soldaten die Grenzen schützten, gedieh in der Seeländer Gemeinde Radelfingen der Wunsch, eine Blaskapelle zu gründen. Die Feldarmee zählte rund 250 000 Soldaten, weitere 200 000 Männer leisteten Hilfsdienst. In den Dörfern aber lief der Alltag weiter. Der Detliger Landwirt Hermann Bucher hatte sich in jener Zeit eine Trompete angeschafft. Mit seinem Bruder Ernst spielte er zu dessen Handorgel am Sonntag vor dem Haus oder auf der Terrasse. Dies gefiel dem Sattler-Lehrling Walter Schenk dermassen gut, dass er Bucher drängte, einen Musikverein zu gründen. Bei Christian Luginbühl, dem Wirten zum «Schlüssel», fanden 15 Männer aus dem Dorf zusammen und hoben die Musikgesellschaft Detligen aus der Taufe.

## Das Holz verbannt

Nach anfänglichen Schwierigkeiten bei der musikalischen Ausbildung stellte sich nach ein paar Jahren ein gewisser Standard ein. 1921 fand im Restaurant Schlüssel in Detligen der erste Konzert- und Theaterabend statt. Im Vereinsprotokoll ist nachzulesen, der Wirt habe sich verpflichtet, bei zweimaliger Aufführung ein kostenloses Nachtessen und zehn bis zwölf Liter Wein zu geben.

1931 nahm die Gesellschaft in Täuffelen zum ersten Mal an einem Seeländischen Musiktag teil. Zwei Jahre später traten die Seeländer in Burgdorf zum Kantonalen Musikwettbewerb an. Der Verein etablierte sich immer mehr und konnte schliesslich 1948 erstmals selbst ein Seeländisches Musikfest auf die Beine stellen. Der Preis für eine Festkarte betrug damals 3.70 Franken. Es folgten weitere Feste 1973 und 1991.

Genau dazwischen traf die Band aber eine wichtige Entscheidung. Aus der Harmonie wurde eine Brass Band, die verbleibenden Holzblasinstrumente mussten das Corps verlassen oder auf ein Blechblasinstrument wechseln. «Eigentlich war die Besetzung sowieso nie vollständig», erinnert sich der damalige Präsident Fritz Hofer (1979-1986). «Wir hatten zu wenig Klarinetten und auch kein richtiges Saxophon-Register.» Deshalb sei die Entscheidung leicht gefallen.



1921: Die Musikgesellschaft Detligen vor ihrem ersten Konzert im Restaurant Schlüssel in Detligen. Bilder: zvg



1948: Zum ersten Mal stellt der Verein ein Seeländisches Musikfest auf die Beine.



1955: Die Gesellschaft am Musikfest Bern.

Und sie war goldrichtig. Denn bereits fünf Jahre später nahm die junge Blechmusik am Schweizerischen Brass-Band-Wettbewerb in Bern teil. Auf Initiative der MG Detligen wurde an diesem Wettbewerb die 3. Stärkeklasse eingeführt, in der die Band bis heute spielt. An seeländischen, kantonalen und eidgenössischen Wettbewerben haben sich die Seeländer bis heute auf die vorderen Ränge gespielt.

## Höhepunkt in England

«Unsere Musikanten haben gut 90 Einsätze pro Jahr», sagt Beatrice Hirschi, Präsidentin der MG Detligen. «Die zahlreichen Proben, Auftritte und Konzerte

schweissen die Mitglieder zusammen». Man entwickle mit der Zeit das «Detli-Gen». In besonderer Erinnerung ist ihr die Vereinsreise nach England geblieben. Im Frühjahr 2010 reisten die Musiker in die Region Saddleworth nordöstlich von Manchester, um am «Whit Friday Contest» teilzunehmen, einem Brass-Band-Wettbewerb, der durch mehrere Dörfer führt. Zum Abschied des damals abtretenden Dirigenten Stefan Kurzo wiederholte die Gruppe diese Reise 2015 nochmals.

Seit mittlerweile zwei Jahren gehört die 14-jährige Joëlle Feyer zum Verein. Sie spielt Es-Horn. «In meiner Klasse wissen die wenigsten, was eine Blasmusik ist», erzählt sie. Ein Problem, das Hirschi kennt. «Die MG Detligen ist eine vergleichsweise junge Band, dennoch müssen wir stets am Ball bleiben, um wieder Nachwuchsmusikanten für uns zu gewinnen». Es braucht dafür verschiedene Ansätze. Man arbeite eng mit der Musikschule zusammen und organisiere seit Kurzem ein jährliches Kinderkonzert. «Erfolg haben wir auch bei den Kindern unserer erwachsenen Mitspieler», betont Hirschi. Die geben wohl das «Detli-Gen» weiter.

## 1200 Musikanten im Juni

Inzwischen gehören rund 30 aktive Musikanten zur MG Detligen, die in diesem Jahr ihr 100-Jahr-Jubiläum feiern kann. Aus diesem Grund hat man sich entschieden, 2018 die Seeländischen Musiktage im Dorf zu organisieren. Am ersten Juniwochenende werden 1200 Musikantinnen und Musikanten auf dem Festgelände eingangs Detligen erwartet. Als Highlight am Samstagabend nennen die Organisatoren die österreichische Marktmusikkapelle Ried in der Riedmark, die im Festzelt für Stimmung sorgen wird. Die eigentliche Jubiläumsfeier allerdings wird bereits am Freitag, 1. Juni stattfinden. «Wir haben ein Überraschungsprogramm mit Flashs aus 100 Jahren MG Detligen zusammengestellt», verrät OK-Mitglied Beatrice Hirschi. Ausserdem werden die Brass Band Harmonie Saanen unter der Leitung von Michael Bach sowie Daddy & The Willyshakers für Unterhaltung sorgen. Es wird ein weiterer Meilenstein in der langen Geschichte der Seeländer Formation sein.

Weitere historische Bilder finden Sie unter [www.bielertagblatt.ch/mgdetligen](http://www.bielertagblatt.ch/mgdetligen)

## Zustimmung zum Richtplan

**Bielerseeufer** Ab Ende 2025 verkehren die Züge zwischen Schafis und Twann durch den neuen Ligerztunnel. Damit wird das heutige Bahntrasse für andere Nutzungen frei. Die Gemeinden Neuenstadt, Ligerz und Twann-Tüscherz haben gemeinsam mit den SBB und dem Verein seeland.biel/bienne einen Richtplan ausgearbeitet. Gestern haben die Beteiligten nun mitgeteilt, dass die Ziele und Massnahmen des Richtplans auf breite Zustimmung stossen. Dies folgern sie aus den Ergebnissen der öffentlichen Mitwirkung, die letzten Herbst stattgefunden hat.

Auf dem freierwählenden Bahntrasse sollen Landschaftseingriffe repariert, Verbindungen zwischen den Dörfern und dem See wiederhergestellt, neue Grünräume und Plätze sowie Fuss- und Velowege und Ersatzflächen für Reben geschaffen werden. *mt*

Info: Das BT wird den Richtplan demnächst breit vorstellen.

## Rückstand bei CSL Behring

**Lengnau** Die CSL Behring legt auf der Baustelle des neuen Werks in Lengnau für ein paar Wochen eine Baupause ein. Dies sagte Standortleiterin Susanne Jecklin Leuenberger gegenüber der «Berner Zeitung». «Wir überprüfen die gesamten Installationen für einen erweiterten Verwendungszweck der Fabrik», so Jecklin. Frühestmöglicher Zeitpunkt für die Zulassung des ersten rekombinanten Produktes aus Lengnau für die USA sei nun der September 2021. *tg*

## Pro Grenchen protestiert

**Grenchen** Der Verein Pro Grenchen erhält keine Einsicht in die Risikoanalyse und den Businessplan zum Windpark. Dies teilte er gestern mit. Er moniert auch die lange Verfahrensdauer von 21 Monaten. Er hatte am 6. Juli 2016 ein Zugangsgesuch zuhanden der SWG gestellt. Der Verein ficht nun die Verfügung vor dem Gemeinderat an. Die mangelnde Transparenz erwecke den Eindruck, dass das Projekt nicht ohne Risiko für den Steuer- und Gebührenzahler sei, schreibt der Verein. *mt*

## Nachrichten

### Kanton Bern Förderung für Bieler Projekte

Der Kanton Bern fördert die kulturelle Teilhabe mit Beiträgen an sieben Kooperationsprojekte. Aus 41 Bewerbungen hat die Jury die sieben besten ausgewählt. Ein Projekt des Bieler Fotoforum erhält 18 000 Franken, eines der Bieler Fototage 20 000, wie mitgeteilt wurde. *mt*

### Müntschemier Rudolf Probst folgt auf Sandra Berner

Sandra Berner (Freie Wähler) hat per Ende März ihren Rücktritt aus dem Gemeinderat Müntschemier erklärt. Ihr Nachfolger ist Rudolf Probst. *mt*

## Folklore

### Digitale Schwyzerörgelischule



Sie sitzt in Berlin-Kreuzberg am Laptop. In den Händen hält sie das Stockhorn-Örgeli, das sie von ihrem Grossvater aus dem oberen Aaretal geerbt hat.

Sie, das ist Helena, Schauspielerin, Musikerin und Moderatorin beim privaten «Berliner Rundfunk»: «Als Volontärin bin ich in der Redaktion das Mädchen für alles. Besonders gerne bin ich als Reporterin unterwegs. Die Vielfalt der Geschichten, die sich hier in Berlin finden, ist absolut einzigartig. Dabei interessiert mich das Gasleck in Spandau genau so sehr wie Alltagsgeschichten aus Treptow und das, was so im Roten Rathaus passiert.»

Und besonders interessiert sie Grossvaters Schwyzerörgeli. Zweichörig, diatonisch und mit 18 Bässen, gestimmt in B, das Instrument mit Knöpfen und Balg zur Steuerung der Töne der zweiseitig durchschlagenden Metallzungen.

Vergeblich hat Helena an der Spree einen Örgeler gesucht, der ihr die Grundgriffe gezeigt und vielleicht auch mal ein Cherli mit ihr gespielt hätte.

Dafür ist die Helena über Facebook fündig geworden. Ein Örgeli-Lehrer aus der Schweiz gibt ihr via Skype Fernunterricht. Schon bald begleitet die Anfängerin einfache Melodien mit den gängigen Akkorden, unterscheidet Walzer, Polka und Mazurka und postet auf Whatsapp Kostproben ihres Lernerfolges.

Und beim Besuch aus der Schweiz nimmt Helena schon bald das Örgeli zur Hand und stimmt ein Liedchen an.

Dass sie das kann, hat sie mit der Gitarre als Sängerin und Songwriterin mit ihrem Soloalbum «47days», beim Auftritt im

Rahmen des Gesangscontests im Baseballstadion AT&T Park in San Francisco und mit der musikalischen Leitung zur Inszenierung «Die Wildente» am Nationaltheater Mannheim bewiesen.

Und nun spielt sie auf Grossvaters Örgeli. Diatonische Noten hat sie keine, das Erkunden von Tonleitern und Harmonien erfolgt nach Gehör. Genauso entdecken auch die meisten im Seeland ihr Örgeli im Anfängerunterricht.

«Bei mir lernt der Nachwuchs mit Griffstabellen und Lern-CD nach Gehör», bestätigt Martin Schütz. Er führt in Büren viele Junge und jung Gebliebene ins Geheimnis des volkstümlichen Instrumentes ein. Die Musikschule Lyss bietet in enger Zu-